

Kommunikation und Kooperation

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 6. Dezember 2014 hat uns die Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer ohne Gegenkandidaten zu den Präsidenten der BLZK für die Amtsperiode von 2014 bis 2018 gewählt. Dem neuen Vorstand gehören neben den weiteren Vorsitzenden der Zahnärztlichen Bezirksverbände, Zahnarzt Ernst Binner, Dr. Eckart Heidenreich, Dr. Klaus Kocher, Dr. Guido Oster, Dr. Michael Rottner und Dr. Manfred Zschiesche, auch Prof. Dr. Christoph Benz, Frau Kollegin Dr. Silvia Morneburg, Dr. Christian Öttl, Prof. Dr. Dr. Peter Proff sowie Dr. Jürgen Welsch an. Der Vorstand hat im Rahmen der satzungsrechtlichen Vorgaben zwei weitere Vorstandsmitglieder hinzugewählt: Dr. Thomas Sommerer und Zahnarzt Walter Wanninger.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, dem scheidenden Präsidenten der BLZK, Prof. Dr. Christoph Benz, sehr herzlich für seinen großen Einsatz im Dienste unseres Berufsstandes während der zurückliegenden vier Jahre zu danken. Wir werden die Kooperation mit Professor Benz, der ja seit zwei Jahren zugleich auch Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer ist, fortsetzen und freuen uns daher, dass er bereit war, sich für ein Vorstandsmandat sowie als Referent Prophylaxe, Alterszahnmedizin und Patientenberatung zur Verfügung zu stellen.

Was dürfen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, also vom neuen Vorstand erwarten? Selbstverständlich, dass er kraftvoll die Belange unseres Berufsstandes vertreten wird. Das sichern wir Ihnen zu! Hierbei setzen wir auf Kooperation und Kommunikation. Wir wollen Fach- und Berufsverbände eng in die Arbeit der Selbstverwaltung einbinden, den Kontakt zur zahnmedizinischen Wissenschaft und den Universitäten ausbauen, unsere Dienstleistungen für die Praxen optimieren und den Patienten ein kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund um die zahnärztliche Behandlung sein.

Natürlich steht die Kammer der Politik als verlässlicher Gesprächspartner zur Verfügung. Wir werden darauf achten, dass Grundsätze der Freiberuflichkeit nicht verschüttet werden. Leider scheint es so, dass sowohl auf europäischer Ebene als auch



Christian Berger
Präsident der Bayerischen
Landeszahnärztekammer



Dr. Rüdiger Schott
Vizepräsident der Bayerischen
Landeszahnärztekammer

im Bund die berufsständische Selbstverwaltung nur noch als Vehikel gesehen wird, das man wahlweise mit Regulierung bepackt oder gänzlich infrage stellt. Mit Sorge sehen wir auch, dass gesetzliche wie private Krankenversicherungen zunehmend die Deutungshoheit über das zahnärztliche Behandlungsgeschehen und die Vergütung zahnärztlicher Leistungen für sich beanspruchen. Hier müssen wir mehr denn je deutlich machen, dass jede freiberufliche Leistung ein angemessenes Honorar verdient. Angesichts steigender Kosten in der Praxis, die zum großen Teil durch die Politik verantwortet werden, muss die Forderung nach einer fairen Vergütung für zahnärztliche Leistungen vom Gesetz- und Verordnungsgeber, aber auch von Krankenversicherungen und Krankenkassen ernst genommen werden.

Bereits Anfang Februar hat der neu gewählte Vorstand sich im Rahmen einer Klausurtagung auf die Ziele für die kommenden vier Jahre festgelegt. Dabei ist uns ein wichtiges Anliegen, Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, stärker noch als in der Vergangenheit in die Meinungsbildung einzubeziehen.

Bitte unterstützen Sie uns auf diesem Kurs!

Ihre

Christian Berger

Dr. Rüdiger Schott